

Newsletter Ostern 2009

Liebe Freunde,

verbunden mit Euch machen wir uns auf den Weg, Ostern zu feiern. Dem eigenen Lebens-Geheimnis und Wunder zu begegnen, wie Norbert schreibt.

In dieser Zeit mancher Verunsicherung ist es gut, voneinander zu wissen und sich gegenseitig zu stärken!

Wir laden einmal im Monat um 18.00 Uhr zum Gottesdienst ein, in der Regel an dem Sonntag, der dem 15. im Monat am nächsten ist. Und zu den besonderen Festtagen. Schaut auf unsere website mit den aktuellen Terminen!

Wir selber beten jeden Sonntag. Falls Ihr an einem nicht angegebenen Sonntag mal dazukommen wollt, meldet Euch doch einfach und wir verabreden uns frei in der Zeit.

Von Herzen wünschen wir Frohe Ostern!

Christoph Schmidt & Norbert Reicherts

„O Lord hear my prayer: when I call answer me. O Lord hear my prayer, come and listen to me.“

Aufgewachsen in einem katholisch christlichen Elternhaus in den Aufbruchjahren dieser Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil haben mich die Geschichten, die Mystik, die Geheimnisse und die Wunder dieses Glaubens stark berührt.

Schon früh habe ich in naiver kindlicher Form begonnen mit Gott im Gespräch zu sein. Diese jeder Zeit, in unterschiedlichster Weise stattfindendem Dialoge erscheinen mir immer wieder wie kleine Wunder, wenn sie mir plötzlich im Alltag ins Bewusstsein treten.

Es wird genügend Menschen, Wissenschaftler und Gelehrte geben, die dieses Phänomen als eine Ergebnis von verschiedenen biologischen und neurologischen Reaktionen meines Gehirns begründen, die dazu geführt haben, meine Existenz in einer für mich verwirrenden, einsamen und grausamen Welt einen Sinn zu geben und zu sichern.

Ich kann und will diesen Erklärungsmodellen nicht widersprechen oder sie gar verneinen, da ich selbst der Meinung bin, dass uns diese Erklärungsansätze viele Vorgänge im Menschen verdeutlichen können und uns auf unserem Weg der Weiterentwicklung sehr nützlich sein werden.

Und doch führen uns auch diese Erklärungsmodelle nur wieder zu neuen Fragen. Je mehr wir erforschen, Erkenntnis erlangen und wissen, umso größer wird auch unser Begreifen wie wenig wir wirklich erfassen. Das Staunen und das Entsetzen über die Komplexität des Seins und der unterschiedlichsten Welten werden wir uns, und zwar ohne Furcht, stellen müssen. Die Vertreter der verschiedenen Religionen werden, sollten sie diesem Gedankengang bis hierhin folgen, spätestens jetzt zur Antwort geben: „Seht ihr, haben wir es doch gewusst, Gott ist letztthin doch die Antwort auf alle Fragen“.

Das Verführerische an einer solchen Äußerung ist nicht der Inhalt an sich, sondern vielmehr die Form. Hier hat sich das Geheimnis des Glaubens in ein angebliches Wissen verwandelt, aus dem sich heraus ein Anspruch entwickeln lassen soll.

Ich glaube, das die vielen Fragen in dieser Welt, denen wir begegnen oder auf unserer Reise durch die Zeit noch begegnen werden, eine je eigene Antwort haben. Die Frage, ob Gott für den Menschen jemals Antwort und damit Gewissheit sein wird, kann ich nicht beantworten.

Ich weiß von Gott nichts, doch ich spüre sein Geheimnis!

Andrea Schacht lässt in ihrem Buch - Die Lauscherin im Beichtstuhl - Pater Melvinus sagen: „Das Wesen der Wunder ist es, dass man sie nicht erklären kann, und wenn man über sie spricht, neigen sie dazu, sich zu verflüchtigen“. Dies gilt im gleichen Maße für ein Geheimnis, wenn nicht Wunder und Geheimnis sowieso ein und dasselbe sind.

Die Sehnsucht, dieses Geheimnis zu ergründen, hat mich dazu gebracht, mich vor über 20 Jahren auf den Weg zu machen Priester zu werden. Mit dieser Sehnsucht habe ich als Priester in der Kirche gelebt und mit dieser Sehnsucht habe ich meine Arbeit in der Kirche aufgegeben. In all dieser Zeit bin ich immer wieder faszinierenden Menschen begegnet, die mich auf dieser Suche begleitet haben und von denen ich viel gelernt habe und für diese Begleitung bin ich sehr dankbar. – Doch die Antworten, die ich bekam, und das Wissen, das man mir beibrachte, haben mich mehr dem Geheimnis Gottes entfremdet.

Vor 10 Jahren habe ich dann begonnen, meine innere Mauer der - so glaubte ich lange Zeit - für mich notwendigen Glaubensüberzeugungen herunter zu brechen. Je mehr ich mich von dem Wissen, den formulierten Antworten und den Glaubenswahrheiten verabschiedete, um so mehr erscheint dahinter wieder mein Geheimnis mit Gott.

In meiner heutigen Arbeit als Menschenbegleiter (Seelsorger, Priester, Therapeut, Sozialarbeiter wie auch immer) brauche ich niemanden mehr von irgendetwas überzeugen oder gar den großen Fehler begehen zu missionieren.

Ich darf Menschen Mut machen, sich auf den Weg ihrer eigenen Geheimnissen und Wunder zu begeben, welchen Namen diese auch immer tragen.

Vielleicht gelingt es mir, manchen auf diesem Weg zur Seite zu stehen und mit ihnen den kleinen Wundern zu begegnen.

Norbert